

UMDENKEN

LEBEN LEBEN LEBEN LEBEN
LEBEN LEBEN LEBEN LEBEN
LEBEN LEBEN LEBEN LEBEN
LEBEN LEBEN LEBEN LEBEN
LEBEN LEBEN LEBEN LEBEN
LEBEN LEBEN LEBEN LEBEN
LEBEN LEBEN LEBEN LEBEN
LEBEN LEBEN LEBEN LEBEN
LEBEN LEBEN LEBEN LEBEN
LEBEN LEBEN LEBEN LEBEN

CHRISTUS CHRISTUS CHRISTUS CHRISTUS

GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
GNADE GNADE GNADE GNADE
BUÛE BUÛE BUÛE BUÛE

Dialog 13
Wilfried Neumaier
November 2023

Definitionen & Beweise
mit Daten der Bibel

- B: Woher kommt deine Aversion gegen fromme Wörter, Wilfried? Ich hab sie oft beobachtet: bei Satan, Teufel, Engel, Dämonen, Geist, Sünde, Buße, etc.
- W: Ganz einfach, Björn: Fromme Wörter werden falsch verstanden. Sie stammen aus einer veralteten Sprache. Fragst du Leute, was sie in heutiger Sprache bedeuten, sind sie meist ratlos.
- B: Du warst wohl mit diesen Wörtern konfrontiert und bekamst keine Antwort.
- W: Richtig vermutet. Schon früh suchte ich aktuellere Übersetzungen. Nach und nach fand ich sie und schließlich auch den logischen Sinn.
- B: Deine Übersetzungen machten mir manches klar, etwa Sünde=Fehler und Buße=Umdenken.^{Sch 12+17} Darum hätte ich heute gern Beweise dazu und weitere Erklärungen aus diesem Themenkreis, zum Beispiel zur **Gnade**. Dieses Wort kam schon in Zitaten vor, doch ohne Erklärung von dir.
- W: Ich übersetzte es schon oft stillschweigend. Nicht bemerkt?
- B: Nee, gut versteckt! Meinst du Gnade=Vergebung?
- W: Die juristische Sprache verleitet zu dieser Gleichung, denn bei Gnade denken die Leute automatisch an Begnadigung.
- B: Ich auch.
- W: Sie meinen, Gott beobachtet unsere Untaten, führt ein Sündenregister, sinnt auf Bestrafung und lässt bei reuigen Sündern Gnade vor Recht walten.
- B: Ist das falsch?
- W: Es liegt völlig daneben. Wer firm ist in der Bibel, weiß: *Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein.*¹
- B: Gut, das Sündenregister können wir vergessen. Dann will ich wissen: Was bedeutet Gnade in der Bibel?
- W: Mich regte vor langer Zeit ein Spruch zum Nachdenken an: *Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken.*²
- B: Gnade vor Recht wäre Unsinn, ebenso Gnade=Vergebung, denn da wäre Gott nur mit Vergeben beschäftigt.
- W: Das Wort χάρις, das man traditionell mit Gnade übersetzt, bedeutet Freude, Freundlichkeit und Gabe. Letzteres klingt altertümlich. Darum ziehe ich eine aktuellere Übersetzung vor: **Gnade = Geschenk**.
- B: Und wie kriegst du jetzt die Kurve zur Logik?
- W: Was Sache ist, zeigt schon eine Folgerung aus einem bewiesenen Satz:
- | | |
|--|-----------------|
| (1) DER HÖCHSTE BESITZT ALLES | §(6) |
| DER HÖCHSTE BESITZT ALLES, WAS IRGENDJEMER BESITZT | <i>Korollar</i> |

¹ Ps 103,10+12 [Lut]

² Ps 145,17 [Lut]

Damit ist klar: Niemand kann ihm etwas geben, was er nicht schon hätte. Er ist die Quelle von allem Reichtum, er gibt allen, er beschenkt alle.

B: Logisch.

W: Er sagte es anschaulich: *Mein ist das Silber und mein ist das Gold, spricht der HERR der Heere.*³ In seinem Reich wird daher weder Lohnsteuer, Schenkungssteuer noch irgendeine andere Steuer erhoben.

B: Super-Staat! In ihm ist jeder Handel mit Gott von vornherein unsinnig.

W: Zum Beispiel der Versuch, Sünden mit guten Taten aufzuwiegen. Damit versuchen viele, sich das Paradies zu verdienen.

B: Man hofft, dass die Waagschale mit guten Taten am Ende schwerer wiegt als die mit schlechten.

W: Die Rechnung geht nicht auf: Die Waagschale ist immer zu leicht. Denn keiner kann sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf ziehen. Mit anderen Worten: Es gibt **keine Selbsterlösung**.

B: Steht das irgendwo klar?

W: Glasklar bei Jesus: *Was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und sein Leben einzubüßen? Denn was könnte ein Mensch als Lösegeld für sein Leben geben?*⁴

B: Okay, unbezahlbar: Das Leben ist wertvoller als alles Materielle! Aber wenn einer sein Leben verpfuscht hat, steht's mit der Wiedergutmachung schlecht.

W: Von uns aus schon: Kannst du die Vergangenheit ändern?

B: Nee, passiert ist passiert. Wir können höchstens Kleinschäden notdürftig reparieren, aber Fehler rückgängig machen, geht leider nicht.

W: Beschönigen wäre unehrlich, Vertuschen würde nur Unrecht befördern, und Verdrängen beseitigt auch keine Fehler.

B: Das würde ich auch sagen.

W: Vergebung kann deshalb nicht bedeuten, dass Gott Vergangenes vergisst.

B: Klar, Vergangenheitsbewältigung muss gerecht sein. Wie sieht dann die **Rettung** aus, wenn gute Taten nichts bringen? Erklärt das die Bibel logisch?

W: Jesus, dessen Worte bisher stichhaltig waren, erklärte sie so: *Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden, aber wer nicht gläubig geworden ist, wird verurteilt werden.*⁵ Somit ist das **Gläubig-Werden** eine notwendige Bedingung. Für dieses fromme Wort ist der Sinn bereits ermittelt:

(2) GLÄUBIG := GLAUBWÜRDIG := WAHRHAFTIG DENKEND LG(32)

B: Damit dreht's sich um die Frage: Wie wird man wahrhaftig?

³ Hag 2,8

⁴ Mk 8,36f [Elb]

⁵ Mk 16,16 [Elb]

W: Wende die Definition an, sage nichts Unwahres und kalkuliere Synonyme aus der *Logik der Liebe* ein, die schon zusammengestellt wurden:

(3) WAHRHAFTIG DENKEND = GERECHT = WER ALLE LIEBT = LIEBEVOLL
 = FRIEDLICH = FREUNDSCHAFTLICH = WER ALLE SEINE FREUNDE LIEBT LG(31)

B: Das sieht fast so aus, als ob man doch durch ethisches Verhalten die Rettung verdienen könnte.

W: Man könnte es aus der Antwort herauslesen, die Jesus einem moralisch vorbildlichen jungen Mann gab, der fragte: *Was muss ich getan haben, damit ich ewiges Leben erbe? Jesus sagte zu ihm: Die Gebote kennst du: Töte nicht, brich nicht die Ehe, stehle nicht, mach keine Falschaussagen, ehre deinen Vater und deine Mutter! Er aber sagte zu ihm: Das alles habe ich gehalten seit der Jugend.*⁶

B: Moment. Fehlt da nicht die Fortsetzung, nach der er nicht so gut dastand?

W: Ja, die fehlt: *Jesus sagte zu ihm: Noch eines fehlt dir: Verkaufe alles, was du hast und verteile es unter Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir nach! Der Mann aber wurde sehr traurig, als er das hörte; denn er war sehr reich. Als Jesus den traurig Gewordenen sah, sagte er: Wie schwer kommen die, die Reichtum besitzen, ins Reich Gottes.*¹⁶

B: Also genügt vorbildliches ethisches Verhalten nicht zur Rettung. Das deckt sich mit einem Spruch, der mir gerade in den Sinn kommt: *Aus Gnade seid ihr durch Glauben gerettet, nicht aus euch, Gottes Geschenk ist es, nicht aufgrund von Werken, damit sich niemand rühmen kann.*⁷

W: Paulus nannte hier die Gleichung Gnade=Geschenk und die notwendige Bedingung zur Rettung nach dem Jesus-Zitat: Glauben.¹⁵

B: Logiker unterscheiden notwendige und hinreichende Bedingungen streng. So machte es offenbar auch Jesus, der zuerst eine hinreichende Bedingung nannte: Gläubig-Werden plus **Getauft-Werden**.¹⁵ Dies versteh ich nicht.

W: Dass Glauben und Wahrhaftigkeit tatsächlich nicht hinreichen, wurde bereits gezeigt.^{LG9} Folgende Sätze bestätigen es:

(4) ES GIBT UNGÖTTLICHE WAHRHAFTIGE MENSCHEN HH(12)
 ES GIBT UNGÖTTLICHE GERECHTE MENSCHEN mit LG(27)

B: Mit der Taufe zusammen soll's hinreichen? Mit ihr wird man doch nur Mitglied einer kirchlichen Gruppe. Das kann doch nicht ausschlaggebend sein!

W: Du meinst die Taufe mit Wasser. Auf die kommt's nicht an, sonst hätte Jesus sie auch als notwendig eingestuft. Er meinte nicht diese symbolische Handlung, denn sie weist nur aufs Taufen mit dem Heiligen Geist hin, das er persönlich durchführt.⁸ Von kirchlichen Vertretern hast du nur die Fahrkarte ins Himmelreich bekommen.

⁶ Lk 18,18+20f; Mk 10,17+19f

⁷ Eph 2,8f

⁸ Mk 7f; Apg 1,5; Joh 3,5

B: Davon weiß ich nichts.

W: So sagte mein Vater zur kirchlichen Taufe. Er meinte damit: Kirchenmitglied sein reicht nicht. Man darf den Zug nicht verpassen.

B: Und wo steht der Bahnhof? Auf einer Landkarte find ich den nicht.

W: Doch, google: vom Höllental ins Himmelreich.

B: Im Ernst?

W: Das sind Bahnstationen der Strecke Titisee-Freiburg.

B: Echt lustig! Hab's kapiert. Im Höllental hier auf Erden find ich den Bahnhof mit dem Zug zum echten Himmelreich. Mich interessiert der Zug, im Klartext: **der Weg zum Himmel**.

W: Johannes ist der Wegweiser zu dem, der sagt: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.*⁹ Das sagt Jesus von sich.

B: Seltsam: Der Weg – ein Mensch? Er soll der Zug sein, in den man einsteigt?

W: Ja, das klingt zwar paradox, aber die Logik, mit der das funktioniert, ist schon besprochen beim Thema *Christus* [C]:

(5) JESUS := DER MENSCHENSOHN := DAS VOLK DER HEILIGEN C(3)(5) LG(47)

B: Verstehe: Es geht um die Eingliederung in Gottes Volk, das er verkörpert.

W: Johannes sagte es so: *Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben.*¹⁰ Das ist schon bewiesen, und man kann's für sich festhalten durch ein persönliches Credo:

(6) KINDER GOTTES SIND HEILIG LG(44)
JESUS IST MEIN HERR † ICH BIN EIN KIND GOTTES LG(52)

B: Was *an seinen Namen glauben* bedeutet, hast du neulich schon mal übersetzt: Jesus=Jeschua=Gott rettet.^{H16} Es ist auch ein Hinweis zum Rettungsweg.

W: Zu diesem Weg forderte Jesus jenen reichen jungen Mann auf: *Folge mir nach!*^{†6} Dieser zog jedoch seinen Besitz diesem Weg vor.

B: Bildlich gesprochen stieg er nicht in den Zug ein.

W: Er ließ den *Schatz im Himmel* liegen.^{†6} Johannes, der Jesus nachfolgte, wies darauf hin: *Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.*¹¹

B: Ich übersetze: Seine Jünger holen sich von Jesus ein Geschenk nach dem anderen ab. Was haben sie sich konkret geholt?

W: Was tat Jesus mit seinen Jüngern? Er lehrte sie und sprach mit ihnen. Jünger eignen sich wahre Worte von ihm an und besitzen sie dann. Die Wahrheit ist der Schatz im Himmel: das höchste Gut, das alle anderen Güter überragt.

⁹ Joh 14,6 [Elb]

¹⁰ Joh 1,12 [Lut]

¹¹ Joh 1,16 [Lut]

Diesen Besitz zu erhalten, ist die Taufe. Denn dieser Besitz garantiert die Heiligkeit, aus der die Wahrhaftigkeit folgt:¹²

- | | |
|--|-----------------------|
| (7) DAS HÖCHSTE GUT = DIE WAHRHEIT | <i>summum bonum</i> |
| WER DIE WAHRHEIT BESITZT = GÖTTLICH = HEILIG | <i>per Definition</i> |
| HEILIGE SIND GERECHT UND WAHRHAFTIG | <i>LG(44)</i> |

B: Meinte Jesus mit dem Schatz nicht das ewige Leben, nach dem der junge Mann fragte?

W: Doch, das meinte er. Denn er erklärte an anderer Stelle seinen Jüngern: *Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und Leben.*¹³

B: Ich bin etwas verwirrt. Ist bei ihm etwa Wahrheit und Leben dasselbe?

W: Ja, aber er meinte nicht das natürliche Leben, unsere Existenz als Lebewesen, sondern ewiges Leben: *Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir und ich gebe ihnen ewiges Leben.*¹⁴ Es geht um das wahre Sein, die wahre Existenz, die nichts anderes als die Wahrheit ist:¹⁵

- | | |
|--|---------------------|
| (8) EWIGES LEBEN := WAHRES EXISTENTES | |
| (9) WER DIE WAHRHEIT BESITZT, DER LEBT | <i>Lebendigkeit</i> |
| DIE WAHRHEIT = DAS EWIGE LEBEN | <i>wahres Leben</i> |
| WER DIE WAHRHEIT BESITZT = WER DAS EWIGE LEBEN BESITZT | <i>Korollar</i> |

B: Der Anspruch im Ich-bin-Wort von Jesus ist offenbar logisch stichhaltig.

W: Man kommt tatsächlich auf keinem anderen Weg zum Vater, weil der Vater mit der Wahrheit und dem Leben identisch ist:

- | | |
|---|------------------------------|
| (10) DER VATER = DER HÖCHSTE = DIE WAHRHEIT = DAS EWIGE LEBEN | <i>Korollar zu (9) S(16)</i> |
| WER DIE WAHRHEIT NICHT BESITZT = UNGÖTTLICH = UNHEILIG | <i>Korollar zu (7)</i> |

B: Die Wahrheit und das Leben als Einzeldinge – das klingt etwas simpel.

W: Das täuscht. Die Wahrheit enthält alle Dinge und hat unendlich viele Facetten: unendlich viele Formulierungen, die diese Dinge wahrheitsgemäß beschreiben. Es ist ein unerschöpflicher Reichtum, von dem beim Thema *Gottes Geist* [GG] schon ausführlich die Rede war. Mathematiker wissen aus ihrer Jahrtausende langer Forschungserfahrung: Man lernt die Wahrheit in kleinen Portionen kennen und gewinnt laufend neue Einsichten. Das geschieht auch bei der Suche nach der göttlichen Wahrheit, man erfährt: Die Entdeckung der Wahrheit ist eine spannende Reise.

¹² *summum bonum*: $\tau_{(18)}$ WAHRHEITEN SIND GUT $\text{Def } \{I\} \subseteq \text{GUT}$ $\text{Def } \{I\} = \{I\} \cdot \text{GUT}$ *kongruent* DAS $\{I\} \cdot \text{GUT} = \text{DAS } \{I\}$
 Def DAS HÖCHSTE GUT = DIE WAHRHEIT. In $T(11)$ ist GUT allgemeiner definiert als in LC144.

¹³ Joh 6,63

¹⁴ Joh 10,27f

¹⁵ $\boxed{1} (X \in I) \cdot (I \in X) \Rightarrow FX = I$: LC143 $\boxed{1}$. $\boxed{2} X \text{ LEBT} = FA \neq 0$ *Lebensformel* LC138.
Lebendigkeit *frei*: $X \in \{x | x \text{ BESITZT DIE WAHRHEIT}\}$ $\text{Def } S(4)$ $X \in \{x | I \in x\}$ *erfüllt* $(X \in I) \cdot (I \in X)$ $\boxed{1} FX = I$ *~nichtleeres All*
 $FX \neq 0$ $\boxed{2} X \text{ LEBT}$.

wahres Leben: DIE WAHRHEIT Def neutral DAS $\{I\} \cdot I$ Def DAS WAHRE EXISTENTE Def DAS EWIGE LEBEN.

- B: Bei der Wahrheitssuche gibt's auch Durststrecken. Oft ist die Wahrheit verdunkelt. Wer weiß denn, dass sie in einer Person zu finden ist?
- W: Sie selbst garantiert die erfolgreiche Suche: *Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR.*¹⁶
- B: Das wurde vor über zweieinhalb Jahrtausenden geschrieben, lange bevor der HERR sich zeigte. Und dann war es nur einigen klar, dass Jesus gemeint war. Bis heute blickt's nur eine Minderheit. Das kann ich auch gut verstehen. Dass er der einzige Weg zum Vater ist, ist schwer zu begreifen.
- W: Logisch begreifen muss man es nicht unbedingt. Logik hilft nur denjenigen, die es vor dem Einstieg genau wissen wollen. Die meisten steigen in den Zug ein ohne logische Absicherung. Sie entdecken dann die Geschenke, die sie in der Bibel kostenlos downloaden können: *Gnade um Gnade*. Nach Erfahrungen mit dokumentierten Worten Gottes kommt der Durchblick, dass Jesus der Weg zum Himmel ist. – Ein magisches Auge kann ihn auf dem Titel sehen: ein ausgerollter roter Teppich, in den *GNADE* um *GNADE* eingewebt ist.¹⁷
- B: Hier im Höllental auf der Erde, wo diese Reise beginnt, gibt's auch Entgleisungen – so nanntest du neulich Sünden in der Eisenbahn-Sprache.^{LG 17}
- W: Die lässt man bei der Reise hinter sich. Denn am fehlerhaften Leben festzuhalten, bedeutet nicht einsteigen.
- B: Loslassen und Vergebung annehmen ist dann unser Beitrag.
- W: Da dürfte es an sich keine Schwierigkeiten geben. Denn Ballast abwerfen macht keine Mühe. Und Geschenke annehmen ist bekanntlich kinderleicht.
- B: Ich kenne aber Leute, die damit Schwierigkeiten haben und sich nicht eingestehen, dass sie Vergebung nötig haben.
- W: Solche Leute kenn ich auch. Sie stehen sich selbst im Weg. Ich will mich da nicht ausnehmen.
- B: Wenn ich nun das zweite Zitat ernst nehme,¹² dürfte Vergebung der Gerechtigkeit nicht widersprechen. Wie reimt sich aber beides zusammen?
- W: Du denkst an **Verurteilung und Freispruch** und meinst, dass beide sich ausschließen.
- B: Das meinst du sicher auch. Drum sind nun beide unter die Lupe zu nehmen.
- W: Kein Problem. Beide juristischen Aktionen lassen sich unschwer logisch präzisieren:
- (11) *A VERURTEILT B := A SAGT: B IST UNGERECHT*
A SPRICHT B FREI B := A SAGT: B IST GERECHT
- B: Bekanntlich gibt's gerechte Urteile und Fehlurteile. Es kommt also bei jeder Verurteilung und jedem Freispruch auf den Sprecher an.

¹⁶ Jer 29,13f [Lut]

¹⁷ Sehhilfe in: *3D-Textgrafik* [3D]

W: Man kann jedoch schließen, dass Urteile von Gerechten auch stimmen:¹⁸

- | | | |
|--|------------------|----------------|
| (12) A IST GERECHT \Rightarrow ($x = A$ SAGT x) | für Aussagen x | Rechtsprechung |
| A IST GERECHT \Rightarrow (A VERURTEILT $B = B$ IST UNGERECHT) | | Verurteilung |
| A IST GERECHT \Rightarrow (A SPRICHT B FREI = B IST GERECHT) | | Freispruch |

B: Nichts einzuwenden.

W: Angewandt auf Gott, dessen Gerechtigkeit schon gezeigt und in der *Theodizee* [7] ausführlicher behandelt ist, ergibt das folgende Spezialfälle:

- | | | |
|--|------------------|----------------|
| (13) DER HÖCHSTE IST GERECHT | | Theodizee T(1) |
| $x =$ DER HÖCHSTE SAGT x | für Aussagen x | Gottesurteile |
| DER HÖCHSTE VERURTEILT $B = B$ IST UNGERECHT | | |
| DER HÖCHSTE SPRICHT B FREI = B IST GERECHT | | |

B: Viele bezweifeln aber die Theodizee, weil Gott himmelschreiendes Unrecht zulässt. Das sieht fast so aus, als würde er allen Menschen, auch Kriminellen, pauschal vergeben und gar nicht einschreiten, wo es dringend nötig wäre.

W: Die Bibel kritisiert Ungerechte so heftig wie kein anderes Buch der Antike und berichtet von schweren göttlichen Gerichten.

B: Das Alte Testament schon, aber das Neue verkündet doch: *Die rettende Gnade Gottes ist allen Menschen erschienen.*¹⁹

W: Es widerspricht dem Alten nicht, wie viele Gerichtsworte von Jesus zeigen.²⁰

B: Gilt dann *die rettende Gnade* doch nicht allen?

W: Doch, als Angebot. Menschen können aber ein Angebot auch ablehnen, wenn sie meinen, sie hätten's nicht nötig oder hätten etwas Besseres.

B: Du wendest *Logisch Glauben* an: Annehmen=Glauben.^{LG5} Mit negativem Vorzeichen heißt das: Ablehnen=Nicht-Glauben.

W: Jesus sagte es: *Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben, wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern Gottes Zorn bleibt auf ihm.*²¹

B: Nach obigem Jesus-Zitat wäre Gottes Zorn eine Verurteilung.¹⁵ Im Römerbrief ist es eine Kritik an Ungerechten und Respektlosen, die er weiter sündigen lässt, ohne sie zu bestrafen.^{T17f}

W: Dort steht auch das Todesurteil: *Sie erkennen, dass Gottes Rechtsordnung bestimmt: Wer so handelt, verdient den Tod. Trotzdem tun sie es nicht nur selbst, sondern stimmen bereitwillig auch denen zu, die so handeln.*²²

¹⁸ [1] A IST GERECHT = (WORT VON A = WAHR): _{L(17)}. [2] $x=(x$ IST WAHR) für Aussagen x : _{LG(18)}.

Rechtsprechung: x [2] $x \in$ WAHR [1](Hyp) $x \in$ WORT VON A _{Def L(5)} A SAGT x .

Verurteilung: A VERURTEILT B _{Def A SAGT: B IST UNGERECHT} _{Rechtsprechung(Hyp)} B IST UNGERECHT.

Freispruch: A SPRICHT B FREI _{Def A SAGT: B IST GERECHT} _{Rechtsprechung(Hyp)} B IST GERECHT.

¹⁹ Tit 2,11, wörtlich σωτήριος=rettend

²⁰ Mt 5,25f+29f; 7,13f+19 (Bergpredigt), Mk 9,43-47, Lk 13,3ff+27f, Joh 5,28 u. a.

²¹ Joh 3,36 [Elb]

²² Rö 1,32 [E], wohl bezogen auf 1Mo 2,17

- B: Respektlose ignorieren es aus der Erfahrung: Er lässt uns weiterleben.
- W: Sie denken an den körperlichen Tod. Gott aber meint den ewigen Tod, die Vertreibung aus dem Paradies, den Ausschluss aus Gottes Reich.^{Sch 11} Stünde auf Unrecht die Todesstrafe im üblichen Sinn, hätte er die Menschheit längst ausrotten müssen, wenn gilt, was im Römerbrief steht: *Es gibt keinen, der gerecht ist, auch nicht einen, oder: Sie sind allesamt Sünder.*²³
- B: Da sehe ich ein logisches Problem. Weil Gott grundsätzlich nur Gerechte freispricht,⁽¹³⁾ schließe ich aus dem Sündenfall-Axiom von Paulus nämlich:
- (14) ES GIBT KEINE GERECHTEN MENSCHEN. ALSO: DER HÖCHSTE SPRICHT KEINE MENSCHEN FREI
Das ist doch korrekt?
- W: Ja, logisch korrekt geschlossen. Der gerechte Gott kann keinen Ungerechten freisprechen, weil man das allgemein beweisen kann.²⁴
- (15) WER EINEN UNGERECHTEN FREISPRICHT, DER IST UNGERECHT
- B: Dann gäbe es ja für Menschen keinen Freispruch und keine Vergebung. Wie willst du dich aus dieser logischen Zwickmühle befreien?
- W: Schon öfter fiel auf, dass Paulus Quantoren nicht logisch genau nahm.^{H2 HH10} So auch hier: Er zitierte nämlich einen Psalm von David, der das Urteil auf Feinde von Gottes Volk bezog, nicht auf alle Menschen.^{†23} Somit ist (14) ein Trugschluss, der zwar korrekt ist, aber eine falsche Prämisse hat, weshalb auch die Konklusion falsch sein kann.
- B: Du behauptest damit, Paulus hätte im Römerbrief übertrieben, und es gäbe doch gerechte Menschen.
- W: Er selbst korrigierte sich ein paar Seiten später und sprach von einem Gerechten: *von einem Menschen Jesus Christus.*²⁵ Und weil dieser gottgleich ist, ist dessen Gerechtigkeit auch beweisbar:
- (16) JESUS = GOTT *gottgleich C(6)*
JESUS IST GERECHT *eingesetzt in die Theodizee T(1)*
- B: Ich muss Paulus in Schutz nehmen. Er hat nur wenig übertrieben. Denn außer Jesus ist wohl kein Mensch fehlerlos, nicht einmal der Psalmdichter, der sich wegen Ehebruch und Auftragsmord selbst zum Tod verurteilte.²⁶ Paulus hätte also sagen müssen: ES GIBT KEINE GERECHTEN MENSCHEN AUSSER JESUS.
- W: Das wäre trostlos! Dieses eingeschränkte Sündenfall-Axiom brächte uns gar nichts: Wir würden vom Höchsten immer noch verurteilt.
- B: Es gibt aber wenigstens einen, der andere aus dem Sumpf ziehen kann.

²³ Rö 3,10 [E], zitiert aus Ps 14,3 (=Ps 53,4); Rö 3,23 [Lut]

²⁴ *indirekt*: $\exists y:((y \in \text{UNGERECHT}) \rightarrow (X \text{ SPRICHT } y \text{ FREI})) \rightarrow (X \in \text{GERECHT})$ *extra Freispruch* $\exists y:((y \in \text{UNGERECHT}) \rightarrow (y \in \text{GERECHT}))$
distributiv $\exists y:(y \in \neg \text{GERECHT} \rightarrow \text{GERECHT})$ *Widerspruch* $\exists y:(y \in 0)$ *leer-Falschaussage extra 0.*

²⁵ Rö 5,15-19

²⁶ 2Sam 11, eigenes Todesurteil 2Sam 12,5ff

W: Meinst du, er würde anders urteilen als der Höchste?

B: Eigentlich nicht, denn aus dem Bisherigen folgt sofort, dass er als Gerechter kein anderes Urteil fällen kann:

(17) $x = \text{JESUS SAGT } x = \text{DER HÖCHSTE SAGT } x$ für Aussagen x	Jesus-Urteile
JESUS VERURTEILT $B = B$ IST UNGERECHT	
JESUS SPRICHT B FREI = B IST GERECHT	

W: Das passt genau zur Aussage von Johannes: *Der Vater hat das ganze Gericht dem Sohn gegeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.*²⁷ Da ehren und lieben dasselbe ist, folgt das auch aus der *Logik der Liebe*.

B: Ist diese Gleichwertigkeit dort schon bewiesen?

W: Nein, aber das lässt sich nachholen:²⁸

(18) A EHRT DEN VATER = A EHRT JESUS = A EHRT GOTT	gleiche Ehre
WER DEN VATER EHRT = WER JESUS EHRT = WER GOTT EHRT	

B: Wenn aber beim Höchsten und bei Jesus kein Freispruch für Ungerechte möglich ist, frag ich mich: Wie kommt dann Vergebung zustande?

W: Das ist eine heikle Frage. Sie betrifft die Formel ***simul iustus et peccator***, die Luther aus dem Römerbrief folgerte,²⁹ auf Deutsch: *zugleich gerecht und Sünder*. Wie findest du das?

B: Das Problem unter den Tisch kehren und den Widerspruch stehen lassen, das geht gar nicht! Die **Sünder-Definition** ist für mich sonnenklar und ebenso der unmittelbar daraus folgende Widerspruch:

(19) A SÜNDIGT := A IST UNGERECHT
SÜNDER := WER SÜNDIGT

(20) SÜNDER = UNGERECHT
ES GIBT KEINE GERECHTEN SÜNDER
WER GERECHT IST, DER SÜNDIGT NICHT

W: Der Wortstamm SÜNDE ist die traditionelle Übersetzung von ἀμαρτία, das Alltagsgriechisch ist und schlicht FEHLER heißt und logisch einfach FALSCH. Also:

(21) SÜNDE := FEHLER := FALSCH

Der Zusammenhang zur Lüge und zur Ungerechtigkeit liegt auf der Hand:³⁰

²⁷ Joh 5,22, leicht gekürzt

²⁸ \square DER VATER LIEBT JESUS: *trinitarische Liebe* $L(21)$ DER VATER LIEBT ALLE $Def \forall x: \text{DER VATER LIEBT } x$ *speziell*
($C(8)$ JESUS EXISTIERT) DER VATER LIEBT JESUS.
gleiche Ehre *hin&her*: A EHRT DEN VATER $Def L(1)$ + \square A LIEBT DEN VATER UND DER VATER LIEBT JESUS *respektvolle Liebe* $L(20)$ A LIEBT JESUS $Def A$ EHRT JESUS (16) A EHRT GOTT $Def A$ LIEBT GOTT $L(6)$ A LIEBT ALLE $Def \forall x: A$ LIEBT x *speziell mit* $S(4)$ A LIEBT DEN HÖCHSTEN (10) A LIEBT DEN VATER $Def L(1)$ A EHRT DEN VATER *kon-*
gruent Def WER DEN VATER EHRT = WER JESUS EHRT = WER GOTT EHRT.

²⁹ Luther: WA 56,347,3f+9, die Formel ist eine übliche Abkürzung.

³⁰ A LÜGT $Def A$ SAGT ETWAS FALSCHES Def EIN GEDANKE VON A IST SÜNDE.

$HH(3)$ LÜGNER SIND FEINDE *Feindsynonym* $HH(3)$ Def LÜGNER SIND UNGERECHT (20) LÜGNER SIND SÜNDER.

- (22) A LÜGT = EIN GEDANKE VON A IST SÜNDE
LÜGNER SIND UNGERECHT
LÜGNER SIND SÜNDER

- B: Durch die Definitionen dieser frommen Wörter haben wir das Problem nur versachlicht und logisch auf den Punkt gebracht, aber nicht geklärt.
- W: Luther kümmerte sich nicht um Definitionen. Er stand mit der Logik auf Kriegsfuß und sagte, *dass die Vernunft des Teufels Hure ist.*³¹ Weil er keine Lösung wusste, ließ er den Widerspruch als Paradoxon stehen.
- B: Er dachte wohl: Gott unterliegt nicht der Logik.
- W: Das behaupten Leute, die keinen Ausweg aus einem logischen Dilemma wissen. Sie nehmen Zuflucht zum Irrationalismus. Schlüsse auf Gott sind jedoch nicht erlaubt in einer unzulänglichen Logik. So ist die frühere Logik einzuschätzen! Heute ist sie so viel besser: Mit ihr kann man Naturgesetze erfolgreich beschreiben. Das sind wahre Worte des Schöpfers, die zu seiner Gerechtigkeit passen: *Es ist unmöglich, dass Gott lügt.*³²
- B: Gott würde aber lügen, wenn er Sünder freispricht. Wie kann er dann vergeben? Den **Freispruch von Sündern** musst du mir jetzt logisch verklickern.
- W: Wir beobachten Jesus und analysieren seine Worte. Nach der Kritik von Theologen, dass er mit Sündern isst, sagte er: *Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder zum Umdenken.*³³
- B: Ich stelle fest: Er unterschied Gerechte und Sünder, wie es vernünftig ist.
- W: Er verurteilte auch niemand persönlich als Sünder. Du kannst es in einer Computerbibel leicht nachchecken. Wenn Jesus mit Menschen zu tun hatte, die offenkundig sündigten, reagierte er völlig anders.
- B: Ich kenne den Fall, als jüdische Theologen eine Frau zu Jesus schleppten und sagten: *Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!*³⁴

³¹ Luther: WA 18,164

³² Heb 6,18

³³ Lk 5,32 wörtlich; ähnlich Mt 9,13; Mk 2,17

³⁴ Joh 8,4-10 [E], ein ähnlicher Schlusssatz in Joh 5,14

- W: Jesus ließ nur gerechte Richter zu. Die Kläger, die sich an ihre Fehler erinnerten, während er in den Sand schrieb, wagten keine Verurteilung mehr.
- B: Er sagte dann: *Auch ich verurteile dich nicht*. Ist das in Ordnung? Hätte er als Gerechter nach dem Gesetz nicht die Frau steinigen müssen?
- W: Nach Mose hätte auch der Mann gesteinigt werden müssen, der sicher auch ertappt worden war.³⁵ Doch die Sittenwächter verhafteten ihn gar nicht.
- B: Sie hatten offenbar eine frauenfeindliche Doppelmoral.
- W: Die lag Jesus, dem gerechten Richter, ferne. Er sagte zur Angeklagten: *Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!*
- B: Das passt dazu, dass er *Sünder zum Umdenken* ruft.¹³³
- W: Damit wären wir beim Kernthema und müssten das **Umdenken** definieren.
- B: Nicht schwierig. Ich würde den Satz von Jesus aufgreifen und schlage deshalb vor: A DENKT UM HEISST: A HAT GESÜNDIGT UND SÜNDIGT AB JETZT NICHT MEHR.
- W: Da muss ich nachhaken: Wann ist JETZT?
- B: Schwer zu sagen. Für alle Menschen an unterschiedlichen Zeitpunkten.
- W: Die Umdenk-Definition ist also unabhängig von der Gegenwart zu formulieren, das heißt in einer überzeitlichen Sprache.
- B: Klar, aber das überzeitliche Präsens, das du seit der *Logik der Liebe* voraussetzt,^{L(15)} verhindert das: Angenommen, ICH SÜNDIGE heute und gebe morgen zu ICH HABE GESÜNDIGT, dann hätte ich keine Chance zum Umdenken, denn ICH SÜNDIGE bedeutet ICH WERDE SÜNDIGEN, wenn man einfach das Tempus ändern darf. Hast du dich mit diesem Prinzip nicht in eine Sackgasse manövriert?
- W: Das täuscht. Kalkuliere das Datum in deiner Annahme ein und sage genauer: ICH SÜNDIGE HEUTE. Dann heißt dies im anderen Tempus nur: ICH HABE HEUTE GESÜNDIGT oder ICH WERDE HEUTE SÜNDIGEN. Morgen kannst du dann problemlos sagen: ICH HABE GESTERN GESÜNDIGT und ICH WERDE AB JETZT NICHT SÜNDIGEN. Das ist nur noch auf beliebige Zeiten zu übertragen.
- B: Also sage ich statt JETZT, HEUTE oder GESTERN einfach EINMAL oder IRGENDWANN und revidiere den Vorschlag, dass du nichts mehr aussetzen kannst:
(23) A DENKT UM := A SÜNDIGTE EINMAL UND SÜNDIGT AB IRGENDWANN NICHT MEHR
- W: Einverstanden. Das ist eine sinnvolle und korrekte Definition in der *Temporalen logischen Verbalsprache* [TL], die Interessierte studieren können.
- B: Ich frage mich nur: Soll ich mich zerlegen in ein Sünder-Ich und ein Nicht-mehr-Sünder-Ich? Ich bin doch keine gespaltene Persönlichkeit!
- W: Das macht die Zeit automatisch. Dir fällt's nur nicht auf, weil es kontinuierlich geschieht. Du bewegst und veränderst dich ständig.
- B: Du meinst, ich sei eine Funktion der Zeit. Was bin ich dann im Moment?

³⁵ 5Mo 22,22

W: Die Punkte im Raum, die du und deine Elemente überdecken, definieren, was du im Moment bist. Deine Bewegung erzeugt quasi einen 3D-Film.⁵¹¹

B: Spar dir physikalische Formeln. Die denk ich mir stillschweigend dazu.

W: Ein Subjekt A wird also auf eine Zeit Z eingeschränkt und benannt als DAS Z -ZEITIGE A .^{TL(22)} Es ist das Subjekt, das momentan sündigt:

- (24) A SÜNDIGT ZUR ZEIT Z := A SÜNDIGT ZU Z := DAS Z -ZEITIGE A SÜNDIGT
 A SÜNDIGT EINMAL := A SÜNDIGT IRGENDWANN := A SÜNDIGT ZU EINER ZEIT
 A SÜNDIGT AB Z := A SÜNDIGT ZU EINER ZEIT NACH Z
 A SÜNDIGT AB Z NICHT MEHR := A SÜNDIGT NICHT AB Z
 A SÜNDIGT AB IRGENDWANN := A SÜNDIGT AB EINER ZEIT
 A SÜNDIGT AB IRGENDWANN NICHT MEHR := A SÜNDIGT NICHT AB IRGENDWANN

B: Ich sehe ein Stück der akribischen *Temporalen logischen Verbalsprache*.

W: In ihr löst sich das Luther-Dilemma in Luft auf. Denn nach dem Umdenken trifft das Sünder-Sein nicht mehr zu. Solche Begriffe, die nicht immer auf etwas zutreffen, nennt man Akzidentien.

B: Jesus sah also SÜNDER als Akzidens an. Deshalb verurteilte er die Frau nicht.

W: Er musste es auch nicht, denn Folgendes ist akribisch beweisbar:³⁶

- | | |
|--|-------------------|
| (25) A SÜNDIGTE EINMAL = A WAR EINMAL EIN SÜNDER | ehemaliger Sünder |
| A SÜNDIGT AB Z NICHT MEHR = A IST KEIN SÜNDER AB Z | kein Sünder mehr |
| A DENKT UM \Rightarrow A IST KEIN SÜNDER AB IRGENDWANN | |

B: Der letzte Satz erinnert mich an eine frühere Aussage von dir: Dauerhaftes Umdenken zieht die Vergebung automatisch nach sich.^{LG 13}

W: So fasste ich damals Hesekiels Worte zusammen: *Wenn aber ein Ungerechter umkehrt von all seinen Sünden, die er getan hat, und alle meine Ordnungen bewahrt und Recht und Gerechtigkeit übt: Leben wird er, nicht sterben. All seine Vergehen, die er begangen hat, werden ihm nicht angerechnet werden. Wegen seiner Gerechtigkeit, die er eingeübt hat, wird er leben. Habe ich etwa Gefallen am Tod des Ungerechten, spricht der Gott, der HERR, nicht vielmehr daran, dass er von seinen Wegen umkehrt und lebt? Wenn sich aber ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht tut, allerlei Übles, das ein Ungerechter tut, sollte der am Leben bleiben? Keine seiner gerechten Taten wird ihm angerechnet. Wegen seiner Treulosigkeit und seiner Sünde, die er begangen hat, wird er sterben.*³⁷

B: Das verstehe ich. Aber woher kenne ich die Zukunft? Wenn ich mir vornehme ICH SÜNDIGE AB JETZT NICHT MEHR, passiert mir oft wieder eine Entgleisung.

W: So geht's uns allen. Paulus sagte es stellvertretend für uns: *Ich tue nicht das, was ich will, sondern das, was ich hasse. [...] Das Wollen ist bei mir vorhanden, aber ich vermag das Gute nicht zu verwirklichen.*³⁸

³⁶ TL(27) mit *Prämisse1* = Def (19); *Prämisse2* A SÜNDIGT \Rightarrow $A \in I$: A SÜNDIGT _{Def} $A \in$ SÜNDER _{real} $A \in I$.

³⁷ Hes 18,21-24

³⁸ Rö 7,15+18 [E]

- B: Seinen Plan ICH SÜNDIGE AB JETZT NICHT MEHR konnte er nicht verwirklichen.
- W: Er hatte Erfahrung, denn er gehörte früher zur Gruppe der Pharisäer, die sich um peinlich genaue Gesetzeserfüllung bemühte.
- B: Aus dem eigenen Misserfolg wusste er also: Wer mit Disziplin einigermaßen Selbstgerechtigkeit schafft, kommt doch an eine Grenze: Etwas fehlt ihm immer.
- W: Auch jener reiche junge Mann, der das Gesetz erfüllte, spürte, dass ihm etwas fehlte, sonst hätte er Jesus nicht gefragt.¹⁶
- B: Die festgestellte Grenze zur Göttlichkeit konnten beide nicht überwinden.⁽⁴⁾
- W: Darum wies Paulus darauf hin, dass die Rettung nichts mit eigener Leistung zu tun hat.¹⁷ Er nannte auch einen historischen Grund, nämlich dass die Rettung schon längst geschehen ist: *Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.*³⁹
- B: Wie funktioniert so eine **Stellvertretung**? Wieso musste da einer sterben? Ich will jetzt keinen frommen Spruch hören, sondern einen zwingenden logischen Grund dafür, dass Rettung nicht anders geht.
- W: Alle Lebewesen der Erde sind vergänglich programmiert. Das ist zwingend notwendig bei einer Vermehrung auf einem Planeten mit endlichem Platz und endlichen Ressourcen. Es ist ein biologisches Naturgesetz: Jeder Mensch muss sterben, ob gerecht oder ungerecht. Jesus ist keine Ausnahme.
- B: Ein stellvertretender Tod hätte ja anderen Menschen den Tod ersparen müssen. Das ist aber überhaupt nicht der Fall.
- W: Ganz recht. *Für uns gestorben* heißt nur: Sein Tod ist für unsere Rettung notwendig. Denn wäre er unsterblich, dann wäre er kein Mensch, dann gäbe es keinen gerechten Menschen, dann würden alle Menschen verurteilt, wie du bewiesen hast.⁽¹⁴⁾ Also ist zu ihrer Rettung der Tod eines Gerechten nötig.
- B: Dein Argument hinkt: Auch das eingeschränkte Sündenfall-Axiom ES GIBT KEINE GERECHTEN MENSCHEN AUSSER JESUS wäre trostlos, wie du selbst bemerkt hast, und würde zur Verurteilung führen. Eine Rettung wäre ausgeschlossen.
- W: Dann müssen wir den „Sündenfall“ rekapitulieren.
- B: Den habe ich intus. Ich weiß, dass dir dieses Wort nicht gefällt, da es fälschlich etwas Prähistorisches suggeriert: dass wir heute die Suppe auslöffeln müssen, weil Adam und Eva einst sündigten.
- W: Das ist völlig daneben, denn Adam ist kein Eigenname, sondern ein Gattungsname: Adam = Mensch.^{Sch 5f} Paulus wusste das und sagte deshalb auch, dass *in Adam alle sterben*,⁴⁰ auf Deutsch: *Alle Menschen sterben*.
- B: Nichts Neues: das alte Naturgesetz, nur hebräisch verschleiert.

³⁹ Rö 5,8 [E][Lut]

⁴⁰ 1Kor 15,22

- W: Darum kann auch der Tod keine Strafe sein.
- B: Dagegen steht ein Satz, den man auf Jesus bezieht: *Die Strafe liegt auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*⁴¹
- W: Das ist ein Übersetzungsfehler; man kann's an zig Stellen in der Bibel nachprüfen: Das Wort heißt nicht *Strafe*, sondern *Erziehung* und in Sonderfällen *Züchtigung*, in diesem Fall konkret die *Wunden*, die ihm Menschen zufügten.
- B: Eine Genugtuung, dass Gott an unserer Stelle Jesus bestrafte, weil er Sünde bestrafen müsste, ist also Unsinn.
- W: Ganz sicher. Er hat ja kein Gefallen am Tod von Ungerechten,^{†37} erst recht auch kein Gefallen am Tod eines Gerechten. Die Straftäter sind Menschen.
- B: Ist dann die Idee der Stellvertretung inadäquat?
- W: Sie wird einsichtig mit der Doppeldeutigkeit des Todes, die beim Sündenfall besprochen wurde: Tod₁=körperlicher Tod, genetisch bedingt; Tod₂=Trennung von Gott, die Konsequenz der Sünde.^{Sch¹¹} Stellvertretung meint daher: Ein Gerechter stirbt für uns den Tod₁, um uns den Tod₂ zu ersparen.
- B: Das leuchtet ein. Das wäre die Rettung. Damit aber überhaupt eine Chance auf Rettung besteht, wäre das Sündenfall-Axiom von Paulus richtigzustellen.
- W: Der archetypische Sündenfall passt jedenfalls zur Definition der Sünde: Der Schlange, dem Ur-Lügner, folgte der Mensch (Adam),^{Sch¹⁰} bis Jesus kam. Ihm wird die Sündlosigkeit mehrmals bescheinigt.⁴² Wird diese Eigenschaft temporal definiert, dann kann seine Ausnahmestellung gleichwertig zum richtiggestellten Sündenfall-Axiom formuliert werden:⁴³

(26) SÜNDLOS := WER NIE SÜNDIGT

A AUSGENOMMEN B := A OHNE {B} UND B IST A

(27) ES GIBT KEINE SÜNDLOSEN MENSCHEN AUSGENOMMEN JESUS

Sündenfall-Axiom

DER SÜNDLOSE MENSCH HEISST JESUS

Retter-Axiom

(28) *Retter-Axiom* $\dashv\vdash$ *Sündenfall-Axiom* \vdash

ALLE MENSCHEN UNGLEICH JESUS SÜNDIGEN IRGENDWANN

Alter Adam

- B: Menschen, die wissen, dass sie häufig irren und oft nicht bei der Wahrheit bleiben, können für sich das *Sündenfall-Axiom* bestätigen.

⁴¹ Jes 53,5

⁴² Joh 8,46; 2Kor 6,21; 1Petr 2,22; Heb 4,15

⁴³ Setze: S := SÜNDLOSER MENSCH und A := MENSCH \ {JESUS}.

Sündenfall-Axiom Def: C(8) JESUS ∈ I Retter-Axiom DER S ∈ I realer Artikel $\exists x: ((S = \{x\}) \cdot (\text{DER } S \in S))$ Retter-Axiom
 $\exists x: ((S = \{x\}) \cdot (\text{JESUS} \in S))$ Tausch $\exists x: ((S = \{x\}) \cdot (\text{JESUS} \in \{x\}))$ kongruent $\exists x: ((S \setminus \{x\} = \{x\} \setminus \{x\}) \cdot (\text{JESUS} \in \{x\}))$ klassische
 Logik, gleich $\exists x: ((S \setminus \{x\} = 0) \cdot (\text{JESUS} = x))$ Tausch extra +unterstrichener Faktor $(S \setminus \{JESUS\} = 0) \cdot (\text{JESUS} \in S)$.
Retter-Axiom Def: *Sündenfall-Axiom* Def $(S \setminus \{JESUS\} = 0) \cdot (\text{JESUS} \in S)$ \subseteq Synonym individuell $(S \subseteq \{JESUS\}) \cdot (\text{JESUS} \subseteq S)$
 $=$ Synonym $S = \{JESUS\}$ kongruent DER $S = \text{DER}\{JESUS\}$ Artikel mit C(8) DER $S = \text{JESUS}$.
Alter Adam Def: *Sündenfall-Axiom* \triangleright kommutativ $(\text{MENSCH} \setminus \{JESUS\}) \cdot \text{SÜNDLOS} = 0$ \subseteq Synonym Def $A \subseteq \neg \text{SÜNDLOS}$ Def
 $A \subseteq \neg \{x \mid x \text{ SÜNDIGT NIE}\}$ Klassennegation $A \subseteq \{x \mid \neg (x \text{ SÜNDIGT NIE})\}$ Def $A \subseteq \{x \mid \neg \exists z \in \text{ZEIT}: (x \text{ SÜNDIGT ZU } z)\}$
 klassische Logik Def $A \subseteq \{x \mid x \text{ SÜNDIGT IRGENDWANN}\}$ \subseteq Synonym $\forall x \in A: (x \text{ SÜNDIGT IRGENDWANN})$.

- W: Sie brauchen einen sündlosen Retter, der die reine Wahrheit vertritt, und ihnen den Ausweg zeigt. Auf einen sündigen Retter würde ich nicht setzen.
- B: Gut, das ist eine hinreichende Bedingung, die seh ich ein. Es geht aber um die notwendige Bedingung: Wie soll sein Tod andere retten?
- W: Da kann ich nur antworten: Sein Tod rettet niemand.
- B: So? Stehst du da nicht gegen alle, die den Tod von Jesus am Kreuz als rettende Tat ansehen? Sie folgen doch alle der Theologie von Paulus.
- W: Ich auch. Trotzdem bleibe ich dabei: Sein Tod rettet niemand. Denn seine Auferstehung ist entscheidend. Erst mit ihr ist bewiesen: Es gibt Menschen, die den Tod überwinden; es gibt ewiges unvergängliches Leben.
- B: Die Auferstehung verschwieg aber Paulus im Zitat.¹³⁹
- W: Nur an dieser Stelle. In einer anderen Argumentation stellte er die rettende Funktion der Auferstehung klar heraus: *Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden.*⁴⁴
- B: Okay. In Sünden sein, heißt: nicht gerettet sein.
- W: Da aber der Auferstehung der Tod vorausgeht, enthält sie stillschweigend auch die von Paulus erwähnte schwächere notwendige Bedingung.
- B: Soweit ist die Argumentation klar. Die Verbindung zur präzisen Logik fehlt noch.
- W: Sie wurde schon früher durch eine Definition hergestellt, die man nur noch ein wenig auswerten muss.⁴⁵
- (29) AUFERSTANDEN := EWIG LEBEND := EWIG := WAS IM HIMMEL IST LG(45)
- (30) AUFERSTANDEN = JESUS = CHRISTUS = WER IN CHRISTUS IST
- B: Das hatte ich nicht mehr auf dem Schirm. Mir fehlt allmählich der Überblick über die vielen aufgestellten Theologik-Gleichungen.

⁴⁴ 1Kor 15,17 [E] in der Argumentation 1Kor 15,12-19.

⁴⁵ AUFERSTANDEN $_{Def}$ EWIG LEBEND $_{Def}$ EWIG $_{C(22)}$ $\boxed{5}$ WER IN CHRISTUS IST $_{Def}$ $\{x|x \in \text{CHRISTUS}\}$ Klasse CHRISTUS $_{C(6)}$ $\boxed{2}$ JESUS.

Zusammengestellter formaler Beweis der benutzten Hilfssätze:

$\boxed{1}$ C(4): DER MENSCHENSOHN=CHRISTUS: DER MENSCHENSOHN $_{Def}$ C(3) DAS VOLK DER HEILIGEN $_{Def}$ C(3) HEILIGE $_{Deklination}$ HEILIG $_{Def}$ C(3) GESALBT $_{Deklination}$ GESALBTER $_{Def}$ C(2) CHRISTUS.

$\boxed{2}$ C(6), *gottgleich*: JESUS=CHRISTUS=GOTT: JESUS $_{Def}$ C(5) DER MENSCHENSOHN $\boxed{1}$ CHRISTUS $_{Def}$ C(2) GÖTTLICHER HERRSCHER $_{Def}$ C(2) GOTT.GOTT *klassische Logik (idempotent)* GOTT.

$\boxed{3}$ C(15): A=DAS REICH VON A: A Klasse $\{x|x \in A\}$ $_{Def}$ C(1) $\{x|A \text{ HERRSCHT ÜBER } x\}$ $_{Def}$ ÜBER WAS A HERRSCHT $_{Def}$ C(14) DAS REICH VON A.

$\boxed{4}$ C(15): DER HIMMEL=GOTT: DER HIMMEL $_{Def}$ C(14) DAS REICH GOTTES $_{Def}$ DAS REICH VON GOTT $\boxed{3}$ GOTT.

$\boxed{5}$ C(22): EWIG=WER IN CHRISTUS IST: EWIG $_{Def}$ C(21) WAS IM HIMMEL IST *Artikelverschmelzung U(378)* WAS IN DEM HIMMEL IST $_{Deklination}$ $_{Def}$ $\{x|x \in \text{DER HIMMEL}\}$ $\boxed{4}$ $\{x|x \in \text{GOTT}\}$ $\boxed{2}$ $\{x|x \in \text{CHRISTUS}\}$ $_{Def}$ $\{x|x \text{ IST IN CHRISTUS}\}$ $_{Def}$ WER IN CHRISTUS IST.

- W: Sie gehören zur Argumentation im *Christus*-Dialog mit vielen Definitionen, die Christus aus verschiedenen Seiten beleuchten. Die Beweiskette hab ich dir lückenlos aufgeschrieben.⁴⁵ Ich ziehe nur noch das Fazit: Ohne Auferstehung von Jesus gäbe es den Zug nicht, in den man einsteigen kann. Er ist vor zweitausend Jahren in Jerusalem gestartet und hält bei allen, die mit wollen. Sie erleben dann die spannende Reise und die Einlösung des Versprechens: *Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*⁴⁶
- B: Er meinte wohl fehlerfrei machen.
- W: Zweifellos. Er verstand unter Freiheit nicht wie viele Menschen den Freibrief zum Sündigen. Darum sagte er: *Jeder, der sündigt, ist ein Knecht der Sünde. Wenn daher der Sohn euch befreit, werdet ihr wirklich frei sein.*⁴⁷
- B: Er hilft uns also, den Vorsatz zu verwirklichen: ICH SÜNDIGE AB JETZT NICHT MEHR.
- W: Das bewirkt sein Taufen mit dem Heiligen Geist:¹⁸ Er gibt uns seine wahren Worte,¹³ mit denen wir Schritt für Schritt dem Ziel näher kommen.
- B: Jetzt versteh ich diese seltsame Taufe: Er ist mit seinen Worten der Hauptakteur und Retter.
- W: Auf ihn setzte Paulus: *Ich bin überzeugt davon, dass er, der in euch das gute Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag von Jesus Christus.*⁴⁸
- B: Nach dem Umdenken wäre jetzt die **Vergebung** dran, auch jene Stelle der Bergpredigt, die eine automatische Vergebung zweifelhaft macht: *Wenn ihr den Menschen ihre Fehlritte vergeb, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergeb, dann wird euch euer Vater eure Fehlritte auch nicht vergeben.*⁴⁹ Eine Stellungnahme dazu hast du früher vertagt.^{LG13} Jetzt wäre sie fällig.
- W: Es scheint fast so, als ob für uns strengere Regeln gelten würden als für den Vater: Sollen wir allen Menschen vergeben, der Vater aber nicht?
- B: Kommt man diesem Problem mit Logik bei? Oder dürfen wir diesen Text nicht auf die Goldwaage legen?
- W: Der erste Satz spricht vom Vergeben der Fehlritte und der zweite nach anderer Lesart auch: *Wenn ihr aber den Menschen ihre Fehlritte nicht vergeb, ...*¹⁴⁹
- B: Ohne Fehltritt, gäb's für mich auch keinen Grund zu vergeben. Kleine Fehlritte sind natürlich leicht zu vergeben, aber größere Verbrechen nicht. Kein Richter käme da zu einem Freispruch.
- W: Meinst du, Vergebung sei ein Freispruch?
- B: Ja, das würde ich sagen.

⁴⁶ Joh 8,32 [Lut][Elb]

⁴⁷ Joh 8,34+36

⁴⁸ Phil 1,6

⁴⁹ Mt 6,14f. Textus receptus 15: ἐὰν δὲ μὴ ἀφῆτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν...

W: Damit würdest du ja deinen Gegner als gerecht hinstellen.

B: Ein bisschen viel verlangt. Was schlägst du vor?

W: Ich würde wie Jesus bei jener Frau auf eine Verurteilung verzichten und ans Umdenken appellieren.

B: Nur appellieren?

W: Wir wissen doch nicht, ob die Frau seinen Umdenk-Befehl befolgte.

B: Sie hatte ihm nichts Böses getan, deshalb kann er ihr auch leicht vergeben.

W: Vielleicht leidet er mit wie Menschen, die sich mit Opfern von Verbrechen solidarisieren. Sie verurteilen oft auch Leute, die ihnen persönlich nichts Böses getan haben.

B: Und wenn ein Täter gar nicht um Verzeihung bittet, muss ich ihm doch auch nicht vergeben, sondern kann ihn einfach links liegen lassen.

W: Das würde ich auch sagen. Überhaupt müssen wir doch, wenn Gott gewisse Menschen verurteilt,⁵ seiner Verurteilung zustimmen.

B: Also können wir ihnen gar nicht vergeben, wenn wir gerecht sein wollen.

W: Es gibt also viele Probleme, die logisch zu klären sind.

B: Da bräuchten wir eine Definition der Vergebung. Hast du eine parat?

W: Leider nicht. Hoffentlich find ich eine adäquate bis zum nächsten Treffen.

B: Gut, dann machen wir heute Schluss und reden nächstes Mal weiter.

B: Grüß dich, Wilfried! Bist du inzwischen weiter gekommen?

W: Hallo Björn! Ja, ich konnte offene Fragen zur Vergebung klären, zum Beispiel, ob Jesus der Frau leicht vergeben kann, weil sie ihm nichts Böses getan hätte. Letzteres stimmt nicht, denn jede Sünde ist nachweislich eine Respektlosigkeit ihm gegenüber:⁵⁰

(31) RESPEKTLOS ZU A := WER A NICHT EHRT

(32) UNGERECHT = RESPEKTLOS ZU JESUS = RESPEKTLOS ZUM VATER *Respektlosigkeit*
 WER EINMAL SÜNDIGT = WER EINMAL RESPEKTLOS ZU JESUS IST *Sünde gegen Gott*

Ich muss dir aber nachträglich darin recht geben: Ein Verzicht auf eine Verurteilung kommt tatsächlich einem Freispruch gleich, nicht nur bei Jesus,

⁵⁰ $\boxed{1} A \in I \Rightarrow (A \in \text{GERECHT} = A \text{ EHRT GOTT})$ *hin&her: A ∈ GERECHT Gerechtigkeitssynonym L(20) A ∈ WER ALLE LIEBT erfüllt*
 $A \text{ LIEBT ALLE}$ *Def* $\forall x: (A \text{ EHRT } x)$ *speziell mit GOTT EXISTIERT GG(15) A EHRT GOTT* *Def* $A \text{ LIEBT GOTT}$ *L(6)*
 $A \text{ LIEBT ALLE}$ *erfüllt (Hyp) A ∈ WER ALLE LIEBT Gerechtigkeitssynonym A ∈ GERECHT.*
Respektlosigkeit: UNGERECHT Klasse $\{x | x \in \text{UNGERECHT}\}$ *Privation* $\{x | \neg(x \in \text{GERECHT})\}$ $\boxed{1} \{x | \neg(x \in \text{EHRT GOTT})\}$
gleiche Ehre $\{x | \neg(x \in \text{EHRT JESUS})\}, \{x | \neg(x \in \text{EHRT DEN VATER})\}$ *Def* RESPEKTLOS ZU JESUS, RESPEKTLOS
 ZUM VATER.
Sünde gegen Gott: WER EINMAL SÜNDIGT *Def* $\{x | x \text{ SÜNDIGT EINMAL}\}$ *Def* $TL(14)(24)$ $\{x | \exists z \in \text{ZEIT: DAS } z\text{-}$
 $\text{ZEITIGE } x \text{ SÜNDIGT}\}$ *Def* $\{x | \exists z \in \text{ZEIT: DAS } z\text{-ZEITIGE } x \text{ IST UNGERECHT}\}$ *Respektlosigkeit* $\{x | \exists z \in \text{ZEIT: DAS}$
 $z\text{-ZEITIGE } x \text{ IST RESPEKTLOS ZU JESUS}\}$ *Def* $TL(14)(24)$ WER EINMAL RESPEKTLOS ZU JESUS IST.

sondern bei allen Gerechten. Umgekehrt kommt ein Verzicht auf einen Freispruch einer Verurteilung gleich. Man muss also gar keine Verurteilung aussprechen, sie geschieht automatisch, etwa bei ungerechten Menschen:⁵¹

(33) A IST GERECHT UND B EXISTIERT \Rightarrow
 A VERURTEILT B NICHT = B IST GERECHT = A SPRICHT B FREI
 A SPRICHT B NICHT FREI = B IST UNGERECHT = A VERURTEILT B
 JEDER UNGERECHTE MENSCH VERURTEILT SICH

Urteilsverzicht
Selbstverurteilung

B: Davids Selbstverurteilung wäre ein Beispiel,¹²⁶ ebenso die Selbstjustiz der NS-Verbrecher und überhaupt das *Weisheit*-Zitat im *Theodizee*-Dialog, wonach Gottes Zorn über Respektlose deren Selbstverurteilung bewirkt.^{721f}

W: Es ist also ein logischer Sachverhalt, der wirkt, weil Menschen die Wahrheit kennen und somit auch ihr Unrecht.

B: Da das Vergeben von Verbrechen einem Freispruch des Verbrechers gleichkommt, kann die Vergebung, die Jesus fordert, eine schwere Zumutung sein.

W: Die kann er jedoch nur fordern, wenn er selbst ihn freispricht, sonst würde er von uns eine Ungerechtigkeit verlangen.

B: Logisch. Seinem Urteil wollen wir nicht vorgreifen und einer eventuellen Verurteilung keinesfalls widersprechen.

W: Selbstverständlich muss er sich beim Urteil an sein Wort halten, das Hese-kiel überlieferte.¹³⁷ Deswegen muss ich dir auch in einem zweiten Punkt zustimmen: Bei der Vergebung ist das Umdenken nach früheren Sünden vorauszusetzen:

(34) A VERGIBT B := A VERURTEILT B NICHT UND B DENKT UM

Beim Vergeben sind wiederum alle Gerechten einig:⁵²

(35) GOTT VERGIBT A = JESUS VERGIBT A = DER VATER VERGIBT A = JEDER GERECHTE VERGIBT A

B: Dies hieße allerdings, dass jene Frau den Umdenk-Befehl von Jesus befolgte, sonst wäre Jesus ungerecht.

⁵¹ *Urteilsverzicht*: $\neg(A \text{ VERURTEILT } B)$ *Verurteilung(Hyp1)* $\neg(B \in \text{UNGERECHT})$ *Def Privation(Hyp2)* $B \in \text{GERECHT}$ *Freispruch(Hyp1)* $A \text{ SPRICHT } B \text{ FREI}$; und: $\neg(A \text{ SPRICHT } B \text{ FREI})$ *Freispruch(Hyp1)* $\neg(B \in \text{GERECHT})$ *Def Privation (Hyp2)* $B \in \text{UNGERECHT}$ *Verurteilung(Hyp1)* $A \text{ VERURTEILT } B$.

\square $A \in \text{MENSCH} \Rightarrow A \text{ SAGT I}$: $A \in \text{MENSCH}$ *Def erfüllt* $A \in \text{DENKT}$ *Def* $A \text{ SAGT ETWAS WAHRES}$ *Def*
 $\exists x: ((x \in \{I\}) \cdot (A \text{ SAGT } x))$ *gleich* $\exists x: ((x = I) \cdot (A \text{ SAGT } x))$ *Tausch extra* $A \text{ SAGT I}$.

Selbstverurteilung frei: $X \in \text{UNGERECHTER MENSCH}$ *distributiv* $(X \in \text{UNGERECHT}) \cdot (X \in \text{MENSCH})$ *Aussage* \square
 $((X \in \text{UNGERECHT}) = I) \cdot (X \text{ SAGT I})$ *Tausch* $X \text{ SAGT: } (X \in \text{UNGERECHT})$ *Def* $X \text{ VERURTEILT } X$ *Def*
 $X \text{ VERURTEILT SICH}$.

⁵² GOTT VERGIBT A *Def* JESUS VERGIBT A *Def* JESUS VERURTEILT A NICHT UND A DENKT UM *Jesus-Urteil* A IST NICHT UNGERECHT UND A DENKT UM *Gottesurteil* DER HÖCHSTE VERURTEILT A NICHT UND A DENKT UM *Def(10)* DER VATER VERGIBT A .

Ferner *hin*: *Hyp* JEDER GERECHTE VERGIBT A *speziell mit (16)* JESUS VERGIBT A ; *her frei*: $X \in \text{GERECHT}$ *+Hyp* $(X \in \text{GERECHT}) \cdot (\text{JESUS VERGIBT } A)$ *Def* $(X \in \text{GERECHT}) \cdot \neg(\text{JESUS VERURTEILT } A) \cdot (A \text{ DENKT UM})$ *Jesus-Urteil* $(X \in \text{GERECHT}) \cdot \neg(A \text{ IST UNGERECHT}) \cdot (A \text{ DENKT UM})$ *Verurteilung* $\neg(X \text{ VERURTEILT } A) \cdot (A \text{ DENKT UM})$ *Def* $X \text{ VERGIBT } A$.

W: Das erkläre ich mir so: Er wusste im Voraus, dass sie ihm folgt, denn sie erlebte seine Autorität live, als er sie vor dem sicheren Tod bewahrte.

B: Jetzt will ich wissen: Kannst du nun die automatische Vergebung beweisen?

W: Ich hab's versucht, leider aber vergeblich.

B: Das wundert mich nicht. Es ist also nichts mit automatischer Vergebung per Knopfdruck: durch unser Umdenken. Offenbar können wir uns so Vergebung nicht verdienen.

W: Zugegeben, meine Hesekiel-Deutung war nicht logisch abgesichert.

B: Dann brauchst du also zum Beweis ein zusätzliches Axiom.

W: Ja. Mir fiel auf, dass zwischen einer akzidentiellen Tätigkeit und der zugehörigen dauerhaften Haltung aus den logischen Definitionen kein Zusammenhang ableitbar ist. Ihn muss also ein Axiom herstellen.

B: Und welches Axiom nimmst du an?

W: Da bleibt nicht viel Auswahl, da Gottes Ziel die Gerechtigkeit ist. Diese ist beim Umdenken einzuüben:

(36) GERECHT HEISST: WER AB IRGENDWANN GERECHT IST *ethisches Ziel*

B: Das ist evident und akzeptabel. Jetzt will ich Beweise sehen.

W: Gut, aus dem *ethischen Ziel* folgen eine Reihe von Sätzen:⁵³

(37) WER NIE SÜNDIGT, IST GERECHT	<i>Gerechtsein</i>
WER UMDENKT, IST GERECHT	<i>Rechtfertigung</i>
GOTT VERGIBT ALLEN, DIE UMDENKEN	<i>göttliche Vergebung</i>
A EXISTERT \Rightarrow (A DENKT UM = JEDER GERECHTE VERGIBT A)	<i>rechtmäßige Vergebung</i>
WER UMDENKT, VERGIBT SICH	<i>Selbstvergebung</i>

B: Jetzt wäre die Präzisierung des Bergpredigt-Zitats dran.¹⁴⁹ Dass es logisch unscharf ist, wurde schon festgestellt. Klar war, dass mit *den Menschen*, denen man vergeben soll, nicht alle Menschen gemeint sind: Es müssen umdenkende Menschen sein, weil wir sonst selbst ungerecht würden. Da diese Voraussetzung fehlt, meldete ich Zweifel an der Stichhaltigkeit an.

W: Jesus ließ diese Voraussetzung sicher absichtlich weg.

⁵³ \square X SÜNDIGT AB IRGENDWANN NICHT MEHR \Rightarrow X IST GERECHT: *Hyp TL(27) Prämissen Fußnote 35* X IST \neg SÜNDER AB IRGENDWANN *Def klassische Logik* X IST AB IRGENDWANN GERECHT *ethisches Ziel* X IST GERECHT.
Gerechtsein frei: X \in WER NIE SÜNDIGT *Def-erfüllt* X SÜNDIGT NIE *TL(19)* X SÜNDIGT AB IRGENDWANN NICHT MEHR \square X IST GERECHT.
Rechtfertigung frei: X \in WER UMDENKT *Def-erfüllt* X DENKT UM *Def >* X SÜNDIGT AB IRGENDWANN NICHT MEHR \square X IST GERECHT.
göttliche Vergebung generell: X \in WER UMDENKT *Def erfüllt, Rechtfertigung* (X DENKT UM) \cdot (X IST GERECHT) *Urteilsverzicht* (16) (X DENKT UM) \cdot (JESUS VERURTEILT X NICHT) *Def* JESUS VERGIBT X *Def* GOTT VERGIBT X.
rechtmäßige Vergebung hin&her: A DENKT UM *Def erfüllt(Hyp)* $A \in \{x | x \text{ DENKT UM}\}$ *Def* $A \in$ DER UMDENKT *göttliche Vergebung-spezial* GOTT VERGIBT A (35) JEDER GERECHTE VERGIBT A (35) GOTT VERGIBT A *Def >* A DENKT UM.
Selbstvergebung generell: X \in WER UMDENKT *Def erfüllt, Rechtfertigung* (X DENKT UM) \cdot (X IST GERECHT) *Urteilsverzicht* (X DENKT UM) \cdot (X VERURTEILT X NICHT) *Def* X VERGIBT X *Def* X VERGIBT SICH.

B: Er war doch sonst immer logisch so genau, wie ich bei dir gelernt habe. Warum diesmal nicht?

W: Damit wir uns nicht auf diese Voraussetzung beim Vergeben versteifen können. Denn sie entzieht sich unserer Kontrolle. Wir kennen die Zukunft nicht. Wir selbst scheitern leicht beim Plan ICH SÜNDIGE AB JETZT NICHT MEHR, da wir uns Gewohnheitssünden nur schwer abgewöhnen können. Erst recht wissen wir oft nicht, ob unser Gegenüber umdenkt.

B: Das ist plausibel.

W: Weil Jesus mit uns schon viel Geduld braucht, bis wir Umdenken einüben und dabei nicht mehr versagen, riet er seinen Jüngern zur Geduld mit anderen: Sie sollen einem Bruder, der ihnen gegenüber schuldig geworden ist, *siebenundsiebzigmal* vergeben oder *siebenmal täglich*.⁵⁴

B: Ich erinnere mich, darauf hast du schon mal hingewiesen.^{LG17}

W: Wir müssen einkalkulieren, dass ein schuldig gewordener Bruder vielleicht vom Vater Vergebung erhält, ohne dass wir es erfahren. Und bei einem Bruder darf man voraussetzen, dass dieser auch umdenken will.

B: Das denke ich auch.

W: Jesus redete auch keine sündlosen Menschen an,⁽²⁷⁾ sondern machte sie darauf aufmerksam, dass die Vergebung ihrer Schuld ihre Vergebungsbereitschaft voraussetzt. Deswegen lautet der erste Satz im Jesus-Zitat⁴⁹ in beweisbarer Form so:⁵⁵

(38) A IST EIN MENSCH, DER UMDENKT, UND VERGIBT ALLEN,
DIE UMDENKEN, DANN VERGIBT DER VATER AUCH A

| Versöhnlichkeit

B: Das wäre auch allein mit der Umdenk-Bedingung beweisbar. Wozu dann die überflüssige zweite Bedingung?

W: Eine Bedingung darf ruhig redundant sein. Mit ihr wies Jesus auf die nötige Vergebungsbereitschaft hin, die in der Umdenk-Bedingung latent steckt. Im anschließenden Satz hob Jesus diese Notwendigkeit deutlich hervor durch Kontraposition:⁵⁶

(39) WENN A UND B MENSCHEN SIND UND DER VATER A VERGIBT,
ABER B VERGIBT A NICHT, DANN VERGIBT DER VATER B NICHT

| Unversöhnlichkeit

B: Damit ist der schwierige Text aus der Bergpredigt geklärt und so präzisiert, dass man ihn auf die logische Goldwaage legen darf. Ich kenne eine weitere

⁵⁴ Mt 18,21f; Lk 14,4

⁵⁵ *Versöhnlichkeit*: (A∈MENSCH)·(A DENKT UM) *göttliche Vergebung-spezial (real)* GOTT VERGIBT A (35) DER VATER VERGIBT A.

⁵⁶ *Unversöhnlichkeit* *indirekt Def.*: (A∈MENSCH)·(B∈MENSCH)·(DER VATER VERGIBT A)·¬(B VERGIBT A)·(DER VATER VERGIBT B) *Def*· (A DENKT UM)·¬(DER VATER VERURTEILT B) *rechtmäßige Vergebung (Hyp1-real) Urteilsverzicht (Hyp2-real)* (JEDER GERECHTE VERGIBT A)·(B∈GERECHT) *speziell B VERGIBT A Widerspruch zu Hyp4*·

schwierige Stelle über **die unvergebbare Sünde**, die vielen Angst einjagt. Über sie würde ich gern auch noch Klarheit bekommen.

W: Wir schauen den Sachverhalt genauer an. Einige Theologen, die sagten, Jesus würde mit dem Herrscher der Dämonen andere Dämonen austreiben, warnte er: *Ich versichere euch: Alle Verfehlungen und Lästerungen werden den Menschenkindern vergeben werden, alles, was sie lästern mögen; wer aber den Heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung in der Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.*⁵⁷

B: Kannst du diese rätselhafte Sünde logisch erklären?

W: Markus, der diese Situation überlieferte, erklärte diese Sünde: *Denn sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.*⁵⁸ Diese Leute waren verantwortlich für die wahre Lehre und hatten Machtbeweise von Jesus gesehen, die zeigten, dass seine Worte wahr sind. Er warnte sie vor *ewiger Sünde* und meinte damit natürlich keine akzidentielle Sünde, sondern ein festes Fehlurteil. Ein solches lässt sich deutlicher ausdrücken durch ein überzeitliches Synonym:

(40) A URTEILT: B := A SAGT DAUERHAFT B := A SAGT B TL(12)

B: Wie ihr Fehlurteil zu übersetzen ist, ist mir klar: WORTE VON JESUS SIND UNWAHR, denn *unreiner Geist* ist dasselbe wie unlauteres Denken und Reden.^{GG(3)}

W: Genau. Das ist eine logisch präzise Aussage, von der leicht zu beweisen ist, dass tatsächlich eine unvergebbare Sünde gegen den Heiligen Geist vorliegt.⁵⁹

(41) WORTE VON JESUS = WAHRHEIT = DER HEILIGE GEIST
 DER VATER VERURTEILT JEDEN, DER DAUERHAFT LÜGT
 DER VATER VERGIBT KEINEM, DER URTEILT: WORTE VON JESUS SIND UNWAHR

B: Das heißt: Wir müssen aufpassen, dass wir angesichts von klaren Beweisen keine feststehenden Fehlurteile fällen.

W: Da ist wirklich Vorsicht angebracht.

B: Vieles, was ich alltäglich rede, würde ich gar nicht als feste Urteile einschätzen, sondern als vorläufig und akzidentuell. Du doch sicher auch?

⁵⁷ Mk 3,28f im Kontext Mk 3,22f

⁵⁸ Mk 3,30

⁵⁹ WORTE VON JESUS₍₁₆₎ WORTE VON GOTT_{GG(15)} WORTE DES HÖCHSTEN_{GG(5)} WAHRHEIT_{GG(6)} DER HEILIGE GEIST.

② (WAHRHEIT_⊆UNWAHR)=0: WAHRHEIT_⊆UNWAHR Def {I}⊆¬{I} Def {I}={I}·¬{I} klassische Logik {I}=0

^{S(4)-Tatsache-Falschaussage} 0.

③ DER LÜGT=WER LÜGT=WER SAGT: WORTE VON JESUS SIND UNWAHR: DER LÜGT Def WER LÜGT lügen HH(3)
 WER SAGT: 0 ② WER SAGT: WAHRHEIT_⊆UNWAHR *voriger Satz* WER SAGT: WORTE VON JESUS SIND UNWAHR.

(20) _⊆Synonym, _∨Synonym $\forall x \in \text{LÜGNER}: (x \in \text{UNGERECHT}), \neg \exists x \in \text{LÜGNER}: \neg (x \in \text{UNGERECHT})$ Gottesurteil
 $\forall x \in \text{LÜGNER}: (\text{DER HÖCHSTE VERURTEILT } x), \neg \exists x \in \text{LÜGNER}: \neg (\text{DER HÖCHSTE VERURTEILT } x)$ Def (10)
 DER VATER VERURTEILT JEDEN, DER DAUERHAFT LÜGT, DER VATER VERGIBT KEINEM, DER LÜGT ③ Def
 DER VATER VERGIBT KEINEM, DER URTEILT: WORTE VON JESUS SIND UNWAHR.

- W: Natürlich. Oft fällt uns erst hinterher auf, dass unsere Worte falsche Vorurteile waren. Sich von ihnen zu distanzieren, gehört zum Umdenken. Unser eingeschränkter Horizont ist ein Mangel, den wir jetzt zwangsläufig noch haben. Er wird erst bei der Auferstehung behoben.
- B: Du meinst Sünde sei nur ein zwangsläufiger Mangel?
- W: Es ist ein Mangel an Wissen, wie aus früher bewiesenen Sätzen folgt:⁶⁰
 (42) MENSCHEN, DIE SÜNDIGEN, SIND UNWISSEND
 MENSCHEN, DIE IRGENDWANN SÜNDIGEN, SIND IRGENDWANN UNWISSEND
- B: Okay. Bei diesem Mangel denke ich an den eingeschränkten atheistischen Wissenshorizont,^{LG(6)f} den schon eine bessere Logik behebt.
- W: Paulus stellte bei sich einen schwereren Mangel fest: Sein Unvermögen, Gutes zu verwirklichen,^{†38} schob er auf den *in mir wohnenden Fehler* (ἀμαρτία) mit der Begründung: *Ich weiß nämlich, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt.*⁶¹ Er ortete diesen Mangel in seinem Körper.
- B: Da wir für den Körper nichts können, ist dieser Fehler und Mangel natürlich zwangsläufig.
- W: Es ist der vergängliche Teil von uns. Deshalb sagte er auch: *Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben; die Vergänglichkeit erbt ja auch nicht die Unvergänglichkeit.*⁶²
- B: Es ist also ein vorprogrammierter Mangel, der darum auch vergeben wird.
- W: Der Programmierer rät uns zur Suche nach unvergänglichem Sinn und rechnet Verirrungen nicht an. Er hat es von Anfang an so geplant: *Alles ist eingeschlossen in Sünde, damit die Glaubenden das Versprochene aus dem Vertrauen auf Christus bekommen.*⁶³
- B: Versprochen ist das ewige Leben.^{†14}
- W: Dieses Geschenk behebt den schwereren Mangel: Denn man besitzt dann DAS HÖCHSTE GUT und wird HEILIG, GERECHT und WAHRHAFTIG.⁽⁷⁾⁽⁹⁾ Es ist das versprochene Erbe, das öfter schon erwähnt und von verschiedenen Seiten aus beleuchtet wurde.^{E23 TR8+14 G9f+15 LG 19} Wer's haben will, kann mit dem persönlichen Credo (6) in den Zug einsteigen und die Himmelfahrt antreten.
- B: Es wäre unklug, dieses Erbe auszuschlagen, weil man vermeintlich etwas Besseres hat oder erreichen kann.
- W: JA, DAS EWIGE LEBEN, das große finale Geschenk, sollte man nicht verachten, sondern der Einladung folgen, die am Ende der Bibel wiederholt wird:

⁶⁰ indirekt Def: MENSCH, DER SÜNDIGT-WISSEND Def DENKEND-SÜNDER-WISSEND Def Integrität-LC(148)
 PERSON-SÜNDER-WAHRHAFTIG Def (20) GERECHT-UNGERECHT klassische Logik 0.

⁶¹ Rö 7,18 [E], ausgelassen im Zitat^{†38}

⁶² 1Kor 15,50

⁶³ Gal 3,22, ähnlich Rö 11,32

Gott hat uns gerettet und mit einer heiligen Einladung gerufen. Er tat es nicht wegen unserer Leistungen, sondern aus eigenem Entschluss. Er schenkte uns Gnade in Christus Jesus bereits vor ewigen Zeiten. Jetzt aber wurde sie aufgedeckt durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus. Er hat den Tod entmachtet und Unvergänglichkeit und Leben ans Licht gebracht.⁶⁴

Wer durstig ist, der komme! Wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!⁶⁵



⁶⁴ 2Tim 1,9f, κλησις = Ruf, Einladung

⁶⁵ Off 22,17

Literatur:

Luther: Martin Luthers Werke. Abteilung 1: Schriften, Weimar 1883ff. = WA

Neumaier, W.: [LC] *Logisches Credo. Anselms Programm und die Theologie von der Antike bis heute*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.

Argument-Verzeichnis mit Formeln LC 151-155

[U] *Universallogik - Verbale Logik*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.

Argument-Verzeichnis U 267ff

[TL] *Temporale logische Verbalsprache*: www.neumaier-wilfried.de/logik.

Theologik-Dialoge: www.neumaier-wilfried.de/theologik:

[E] *Engel & Satan* [Sch] *Die Schöpfung* [S] *Der Schöpfer*

[G] *Gott der Götter* [GG] *Gottes Geist* [C] *Christus*

[L] *Logik der Liebe* [LG] *Logisch Glauben* + [3D] *3D-Textgrafik*

[HH] *Himmel & Hölle* [H] *Hoffnung* [T] *Theodizee*

Bibelübersetzungen:

[E] Einheitsübersetzung 2016, online auf ERF Bibelservers.

[Elb] Elberfelder Bibel (aktuell), online auf ERF Bibelservers.

[Lut] Luther-Bibel 2017, online auf ERF Bibelservers.

Titelbild: W. Neumaier: *Der Weg zum Himmel*, 3D-Textgrafik. Sehhilfe in: [3D]

Update 19. 1. 2024